

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 41 (1963)
Heft: 8

Rubrik: Wir geben das Wort dem SFAC

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nens, mangelhafte Ausrüstung und Unkenntnis der Gefahren zurückzuführen sind. Häufig wird die Rettung Verunglückter durch unrichtiges Verhalten der Gefährten erschwert oder doch verlangsamt. Es ist Pflicht jedes einzelnen Berggängers, sich mit den Möglichkeiten der ersten, improvisierten Hilfeleistung, den Notsignalen und dem Funktionieren des Rettungswesens vertraut zu machen. Nur dann hat die Erklärung des früheren Sektions-Präsidenten Dr. K. Dannegger ihre volle Berechtigung: «Es gibt jedem Bergsteiger und seinen Angehörigen ein Gefühl der Beruhigung zu wissen, dass im Notfall tüchtige Hilfe in kürzester Zeit angerufen werden kann».

Wenn in der Schweiz heute noch die oft sehr hohen Rettungskosten vom Betroffenen bzw. seinen Angehörigen getragen werden müssen, so ist verständlich, dass der Ruf nach einer andern finanziellen Regelung ertönt. Man denkt an das Vorbild Deutschlands und Österreichs, wo diese Kosten aus einem Fonds beglichen werden, der durch einen bescheidenen, mit der Hüttentaxe erhobenen Solidaritätsbeitrag gespiesen wird. Viele Umtreibe und unliebsame Auseinandersetzungen könnten dadurch den Sektionen erspart werden. Es ist zu hoffen, dass bald eine den gesamtschweizerischen Verhältnissen gerecht werdende Lösung dieser heiklen Frage gefunden wird.

W. Uttendorf/D. Bodmer

Wir geben das Wort dem SFAC



Liessen wir uns in der ersten Jubiläumsausgabe durch unser Ehrenmitglied, Fräulein Elise Brunner, von einer Bergtour anno 1869 erzählen, so wollen wir hören, was moderne Alpinistinnen von neuesten Bergfahrten zu berichten wissen. Wir haben im Zeichen des Jubiläumsjahres des SAC einmal die Sektion Bern des Schweizerischen Frauen-Alpenclubs zu uns eingeladen. Wir sind glücklich über die erhaltene Zusage und freuen uns an der netten Abwechslung, welche die fraulichen Beiträge in das Monatsblatt unseres Männervereins bringen. Diese gewähren uns Einblick in eine ganz andere Betrachtungsweise des Bergsteigens und lassen uns ahnen, wie die Frau der Gegebenheit *Berg* gegenübersteht. Herzlichen Dank den liebenswürdigen Autorinnen für ihre sympathischen Berichte.

Nähere Bekanntschaft mit dem SFAC machten wir schon anlässlich der Jubiläumsfestlichkeiten, als «unsere JGlerinnen» tüchtig mithalfen, die Jahrhundertfeier unserer Sektion und des Gesamt-SAC zu verschönern. Der SFAC war natürlich sehr besorgt um das Schicksal *seiner JG*, dürfte sich nun aber wieder ganz beruhigt haben, nachdem alle seine Kücken wohlbehalten unter die mütterlichen Fittiche zurückgekehrt sind. Es ging unserer Sektion sicher nie darum, dem SFAC angestammtes Eigentum wegzunehmen oder ihm angeborenes Mutterrecht anzutasten. Aber halt! Etwas haben wir von *seiner JG* doch für uns zurückbehalten, und zwar endgültig, nämlich eine recht angenehme Erinnerung an die fröhlichen Helferinnen – und soviel wird uns wohl jede rechte Mutter gerne gönnen!

An dieser Stelle sei im besondern auch unserem sehr verehrten *Herrn Zentralpräsidenten* das einleitende Wort zu dieser vielgestaltigen Nummer verdankt. Dann unseren Clubkameraden *Ernst Kunz* und *Alfred Oberli* die Photos und die Zeichnungen, die sie uns wiederum in freundlicher Weise überlassen haben. Der kräftige Seilknoten auf dem Titelblatt soll als Symbol gelten für die starke Verbundenheit der Mitglieder

Gross-Fotos als Wandschmuck

sind bleibende Erinnerungen an Ihre Touren und Bergerlebnisse.

Unsere Grossvergrösserungen sind daher als Wandschmuck sehr beliebt und gar nicht so teuer. Für Grossvergrösserungen bis zu 5m² an einem Stück sind wir spezialisiert, aber auch jedem kleineren Format widmen wir unsere volle Aufmerksamkeit.

Bringen Sie uns Ihre Negative, wir beraten Sie gerne.



Spezialgeschäft für

FOTO+KINO

Kasinoplatz 8, Bern

Telefon 2 2113



Ihr erspartes Geld

legen Sie gut verzinslich an in einem

Sparheft

oder in

Kassascheinen

unseres Instituts

Hypothekarkasse des Kantons Bern

Staatsgarantie

Seit 1846

und Sektionen unseres Clubs unter sich. Zu grossem Dank sind wir wieder dem *Verlag Hallwag AG* verpflichtet für das immer neu zutage tretende Wohlwollen, ohne welches die Herausgabe dieser kleinen «Festschrift» gar nicht denkbar wäre.

Der Redaktor

Trotzigplanggstock

Sollen wir oder sollen wir nicht ? Das Wetter war alles andere als schön und ich, wie immer, grosser Pessimist. Ein Glück, dass wenigstens die Kameradinnen optimistisch waren und meine Zweifel verlachten. Während des kurzen Hüttenaufstieges riss der Wind doch ab und zu den leidigen Nebel auf, und wir sahen dahinter blauen Himmel oder dunkle Felsen. Als wir oben in der Hütte die vielen andern Mutigen sahen, war auch ich fast überzeugt, am andern Tag schönes Wetter zu haben. – Und so kam es. Hart und klar hoben sich die felsigen Zacken und weissen Gipfel vom hellen Morgen-himmel ab. Frierend machten wir uns auf den Weg, frierend seilten wir uns im hübschen Pass zusammen und hofften, bald an den besonnten Südgrat zu kommen. Von dort kletterten wir weiter auf der luftigen Treppe hinan, stets vorsichtig und nach Vorschrift des Führers sichernd. Die steile Platte wurde recht schnell überwunden. Die Schlüsselstelle machte mir aber im oberen Teil Mühe. Ich fluchte leise über die blöden Sohlen, obschon ich genau wusste, dass es an der blöden Kunigunde lag, die wieder einmal zu sehr am Fels klebte. – Der Fels ist fest und griffig. Er ist rötlich und im Sonnenlicht ausnehmend schön. Die steile Südwand des Titlis grüsste schon herüber und die weisse Haube des Spannorts leuchtete ganz nah. Aber wir hatten keine Zeit, all die Herrlichkeit zu schauen. Der Führer glaubte, wir müssten eilen, und hetzte ständig. Meine Schuhnasen waren schon ziemlich zerkratzt und die Knie recht empfindlich. In bereits beträchtlicher Höhe kletterte jede Gruppe wieder für sich. Ein paar Felsblöcke noch, und wir schüttelten uns oben die Hände und setzten uns erleichtert zu Wurst, Salzgurken und Brot oder Pommes Chips hin. Der Abstieg durch die Südwand ging leicht vonstatten. Bald rutschten wir unten über den weichen Schnee der Sustlihütte zu.

Kunigunde Klettros

Le Moléson

In Bulle lachte die Sonne. Der Moléson stand prächtig da, nicht zu weit und nicht zu nah, und schien auf uns zu warten. Das Gras war nass vor Tau, und die vielen Tropfen glitzerten abwechselnd wie Kristalle. In den tieferen Matten weideten sauber gewaschene Kühe, in der Höhe waren die Weiden leer, die Gatter standen offen. Die Schindeldächer der Alphütten hatten weich abgerundete Ecken und schimmerten mattgrau. Unterwegs entdeckten wir auf der Nordseite unseres Berges die beiden ersten roten Herbstbäume und genossen staunend den Anblick von drei genau vor der Sonnenscheibe stehenden Tannen, die durchscheinend leuchteten wie Gold. Die Sonne brannte und wir schwitzten tüchtig. Aber wir waren bald oben. Die Durstigen (und glücklichen Besitzerinnen von Tee) taten als erstes einen tiefen Zug aus der Flasche und bewunderten dann erst mit den andern die prächtige Aussicht. Unsere Augen tranken, was die Wimper halten konnte. Bald begannen wir zu singen, zuerst natürlich das Moléson-Lied, wenn auch der Wind die Töne zerriss und sie nicht weit tragen liess. – Im Abstieg über die steile Ostseite wurde unser Blickfeld wieder enger. Hinter uns zog sich der nur wenig bewaldete Hang hoch. Aber die paar Laubbäume hatten dafür schon gelbe, leuchtende Blätter. Es wurde schattig und kühler. Die unter-



PHOTOHAUS BERN
H. AESCHBACHER
CHRISTOFFELGASSE 3
TEL. 22955

**33 1/3 % billiger reisen
dank unserem Rabattsystem**

Für 4 gefüllte "MERKUR" Sparkarten = Fr. 4.—
erhalten Sie 6 Reisemarken = Fr. 6.—
oder den Juwo-Benzincheck im Wert von Fr. 6.—

"MERKUR"

Kaffee-Spezialgeschäft



e
m

Eugen Meier

Eidg. Meisterdiplom
BERN, Rossfeldstrasse 32
Telephon 2 12 31

**Malerei — Gipserei — Tapeten
Werkstatt: Platanenweg 1**

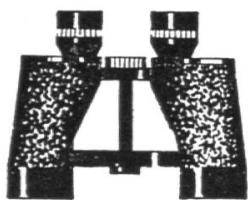
**Deutscher
Präzisions-
Feldstecher**



nur 325 g schwer, geht in jede Rocktasche 6-, 8- oder 10fache Vergrösserung. Ideal für Touren und Bergwanderungen, äusserst preiswert.

Ab Fr. 167.— mit Etui

Sie können vergleichen, wählen und sich beraten lassen – eben – wie es im Fachgeschäft üblich ist.



**OPTIK FOTO
Bärtschi**

Dipl. Optikermeister
Zeitglockenlaube 4, Bern
Telefon 031 250 81

gehende Sonne hinter der Dent de Lys zeichnete Strahlen in den feinen Dunst des Himmels. Von Fribourg bis Bern genossen wir den Anblick der Mondsichel am hellen Nachthimmel «as the fine end of a beautiful day», wie Miss Quinten sagte.

Marguerite Goldbaum

Grünenbergpass

Was lockte uns alle in diese grünen Berge hinter dem Brienzergrat? War es der Wandertrieb, der uns zuweilen packt? Der Natur ein bisschen in die Karten zu schauen, war wohl aller geheimer Wunsch. Jetzt sollten wir nämlich einmal dorthin gelangen, wohin von Spiez her unser Auge jeweilen träumend schweift, hinter die Sichel des Justistales, hinüber zu den «Sieben Hengsten». Wer wollte nicht gerne einmal ihnen ins Auge blicken, deren markante Häupter im Gewirr der Bergketten oft ein klärendes Wahrzeichen setzen! – Die Natur liebt wie die Menschen es, wenn wir ihr Sinn und Herz ganz zuwenden! So warf uns ein lauterblauer Himmel schönstes Sonnenlicht auf die Vorgebirge, der Wind strich frisch durch die prächtigen Tannenwälder und bewegte das neue Laub der Ahornbäume im Eriz. Auf den Höhen herrschte erst Vorfrühling: dem weichenden Schnee waren die Soldanellen auf der Spur; beglückend in ihrer tiefvioletten Zartheit scheinen sie das Lied des Winters auszuläuten, und immer wieder röhrt mich dieser zarte, lichte Bote. Am Abstieg kränzten Schlüsselblumen und Bachbummeln unsren Weg, den steinigen! Imposant, die kahlen, porösen Karrenfelder des «Seefelds». Das Wasser fliesst darin ab und nässt in vielen Mooren unsere Schuhe. Dann liegen da drüben die gewaltigen, gestörten, verworfenen und gebrochenen Felsmassen der 7 Hengste, noch höher türmt sich die «Bur» auf, doch niemals erreichen die Schichten die Mächtigkeit des vorderen Justistales, und sein Abschluss hier enttäuscht uns eigentlich... .

Ingrid Bergmaus

Fahrt ins Blaue

Mi het dr Gwunder gar grüslech gstoche, wo ächt ds Ziel vo dr Fahrt is Blaue gsteckt syg, woo üs dä fründlech Schofför vo dr Petete hyfüere wärd. Zersch sy mr emal über die chürzlech ygweihti nöii Monbijoubrügg gfahre. Nid, dass i jitz öppe e jede Rank wet beschrybe, bhuetis nei. Mir näh grad e Ggump uf Worb. Dür ds Guldbachtal uus isch ds Guld nid uf dr Strass gläge, derfür a de Böim ghanget. Wyter isch es gange über Lützelflüe, Huttwil, Wolhuse. Alli sy mr überzügt gsy, jetz schtüür me schnuerstracks gäge Luzärn zue. Aber nei, mir sy gäge Schwarzbärg abzweigt und im Eigelthal hets e Ggaffehalt gä. Dr Pilatus macht ou vo der Syte e gwaltige Ydruck, är isch bereits im Winterchleid dagstande. Vo Kriens über Luzärn bis Küssnacht – bi dr Astridkapälle sy mir schnäll usgstige – sy mr i dicke Näbel grate. Chum e chli i dr Höchi het er nahgla. Am ne Wägywyser hei mir ds Ziel entdeckt, nämlech d'Seebodenalp, halbwägs am Rigi obe. Es paar Kameradinne sy hie zrüggblibe u hei im Hotel gar tuusiggüet ggässse. Mir andere sy, fasch alls äbeswägs, immer so grad dr Schneegränze nah zöttelet u hei unger einisch grad uf Wäggis abe chönne luege. Bim ne Hüttli, am ne hilbe Plätzli, hei mir piggigget. Die Wermi, die Pracht! I dr nächere Umgäbig die bunte Herbschtfarbe, üs z'Füesse dr Vierwaldstättersee im liechte Näbeldundscht, dr Blick i die verschneite Bärge ringsum, über üs dr tiefblau Himmel mit es paar silbrige Föhnwükli. – Allmählech hei mr dr Rückwäg aträte. Ou für üs hets no zum ne Tee glängt. Über dr Heifahrt isch keis Gheimnis meh gläge.

Annerösi Louibärger-Chnöibüel

Wir installieren

- Neu- und Umbauten
- Beleuchtungsanlagen
- Oelfeuerungen
- Motoren
- Waschmaschinen
- Telefon und HFTR

Unser Prinzip

- Prompte Bedienung
- saubere Arbeit
- termingerecht
- vorschriftsgemäss
- Reparaturdienst



+ Co Elektrounternehmen Bern + Köniz Tel. 22421

BUCHHANDLUNG

Francke

Von-Werdt-Passage/Neuengasse 43
Telephon (031) 21715

Gerhard Lenser

Pumo RI

Der schönste Berg der Erde
Preis Fr. 22.-

fritz müller

autosattlerei

sicherheitsgurten
spez. kindergurten

bern altenbergstr. 40
telephon 031 31070

Wir stehen jederzeit zu Ihrer Verfügung, um Sie
in allen Bankgeschäften diskret und persönlich
zu beraten

SPAR- & LEIHKASSE IN BERN

Bundesplatz 4

Telephon 031-21351

Besuchen Sie unsere

Zelt-Ausstellung

auf unserem Dach - mitten in der Stadt -
an der Marktgasse 28.

Verlangen Sie unsern neuen Campingkatalog.

Christen+co AG Bern